

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

10 (9.3.1855) Nachläufer

Württembergische Chronik.

Stuttgart, den 5. März. [264te Sitzung der Kammer der Abgeordneten.] Am Ministertische: Der Minister des Kirchen- und Schulwesens, Freiherr v. Wächter-Spittler, und Direktor v. Schmidlin. — Vor Uebergang zur Tagesordnung bemerkt der Präsident: Ich entspreche vielen Wünschen, wenn ich nach früheren Vorgängen in Folge des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers von Rußland an Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen und dessen hohe Gemahlin eine Condolenzadresse beantrage.

Mohl. Ich will nur erklären, daß ich mit einem solchen Schritte der Kammer nicht einverstanden bin. Feher schießt sich dieser Erklärung seines Freundes an. In der Kammer entsteht eine allgemeine Bewegung und Entrüstung (eine Stimme von der Ritterbank rief: Pfui! über die Mohlsche Bemerkung.) Nachdem sich gegen Mohl fast allseitiger entschiedener Widerspruch kundgegeben hatte, erklärt der Präsident: Ich werde annehmen dürfen, daß die Kammer mit meinem Vorschlage einverstanden ist und mir das Geeignete zu besorgen überläßt; es wird nicht nöthig seyn, die Adresse vor ihrem Abgang vorzulegen. Die Kammer ertheilt dem Präsidenten allseitig ihre Zustimmung.

Die Tagesordnung führt zu Berathung des Berichts der Ablosungskommission über den Entwurf eines revidirten Gesetzes, betreffend die Einwirkung der Ablosungsgesetze auf das Einkommen der Kirchen- und Schuldiener.

Mohl macht die Kammer darauf aufmerksam, daß die Regierung selbst noch nicht genau wisse, ob die vorangeschlagene Summe von 90,000 fl. zu Entschädigung der Kirchenstellen ausreiche, da diese Summe durch das Komplexlastengesetz nicht unerheblich werde erhöht werden. Auf diesen Umstand müsse Angesichts der schlimmen Finanzlage des Landes alles Gewicht gelegt werden. Man müsse bei dem vorliegenden Gegenstand nicht bloß den öffentlichen Dienst, sondern vor Allem die Kräfte der Steuerpflichtigen im Auge behalten. Er bitte die Kammer, mit Rücksicht auf die, wenn auch nicht desperate, so doch traurige Finanzlage des Landes ihre Großmuth zu mäßigen und mit der Entschädigung nicht freigebig zu seyn. Der Redner kommt im Verlauf seines Vortrags auf die Lage der Volksschullehrer und auf die Geistlichkeit zu sprechen, weist auf den Klerus in Oesterreich hin, wo die Ablosungsgesetze noch härter gewirkt haben, als bei uns, und reißt hieran die Bemerkung, daß er den höchst wichtigen Einfluß und die bedeutungsvolle Stellung der Geistlichen nicht verkennen wolle, sich aber doch gegen eine gewisse Richtung derselben aussprechen müsse, indem es Geistliche gebe, welche dem Lichte und solche, welche der Finsterniß dienen.

Hierauf entgegnet Prälat v. Mehring, daß schon ein alter Prophet gesagt habe, es gebe Leute, welche süß sauer und Licht Finsterniß nennen. Nach seiner Uebersetzung könne der wahre Geistliche nur dem Lichte dienen.

Minister v. Wächter-Spittler bemerkt im Allgemeinen, daß man im Interesse der Kirche den Vorschlägen der Regierung zustimmen und wie schon in der letzten Sitzung bemerkt worden, das gegebene Wort halten solle. Wenn auch unsere Finanzlage keine günstige sei, so sei es doch noch nicht so weit gekommen, daß man gegenüber von übernommenen Verbindlichkeiten den Banterot erklären müsse. Die Kammer habe in ihrer Eingabe an die K. Staatsregierung ihre Geneigtheit zu Wiederaufbesserung der herabgekommenen Kirchenstellen ausgesprochen. In Folge hiervon habe man sich veranlaßt gesehen, über eine Revision des Ablosungsgesetzes umfassende Erörterungen einzuleiten und die Regierung habe ihre Aufgabe durch Vorlage des Entwurfs erfüllen zu müssen geglaubt, die Kammer ihrer Seite soll nun das gegebene Versprechen auch halten. Er bitte daher in der Hoffnung, daß wieder bessere Zustände eintreten werden, dem Entwarre beizutreten.

Nach langer Debatte wurden Art. 1 und 2 nicht nach dem Entwurfe, sondern dem Kommissionsantrage angenommen, also persönliche Entschädigung gegeben und eine Aufbesserung der Stellen nur zu dem Minimum von 700 resp. 500 fl. und weiter bis zu einem jährlichen Erlöse von im Ganzen 60,000 fl. gegeben.

In der ersten Vierteljahrsitzung des Schwurgerichtshofes für den Neckarkreis kommen im Bezirk Ludwigsburg folgende Anklagen zur Verhandlung: den 5. März Anklagesache gegen den ledigen Tagelöhner Michael Köpfner von Biberach, D. A. Heilbronn, wegen versuchten Raubs; den 6. und 7. März gegen den Weber Heinrich Bendler von Dinhausen und dessen Ehefrau, wegen Brandstiftung; den 8. März gegen den Postgehülfen zu Bietigheim, Friedrich Pfisterer von Stuttgart, wegen

Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder und Täuschung bei Amtshandlungen; den 9. bis 12. März gegen den Schäfer Heinrich Throm von Korb im Großherzogthum Baden, wohnhaft zu Gruppenbach, und Genossen, wegen Brandstiftung; den 15. bis 15. März gegen den Weingärtner Ernst Jakob Walter von Hohenaslach, wegen Brandstiftung; den 16. und 17. März gegen den ledigen Maurer Wilhelm Paal von Bödingen, wegen fortgesetzter Brandstiftung; den 19. März gegen den Küfer Heinrich Frij von Hosen, D. A. Bessheim, wegen Brandstiftung. Anfang je Vormittags 9 Uhr. Den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, gegen den flüchtigen Stütungsbesitzer Johannes Essig von Lienzlingen, wegen Restsetzung und Rechnungsfälschung.

Stuttgart, den 5. März. Wegen Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus von Rußland wird von morgen an auf acht Wochen Hoftrauer, und zwar die ersten vier Wochen nach der dritten, die letzten vier Wochen nach der vierten Stufe der Trauerordnung angelegt.

K. Oberhofrath. Im verflossenen Jahre sind in Württemberg 6,288,220 Briefe und Kreuzbandsendungen, sowie 1,726,267 Fahrtsendungen auf die Post gegeben worden; im Durchschnitt wurden täglich an Briefen und Kreuzbandsendungen 17,228 aufgegeben.

Stuttgart, den 5. März. Am Sonntag machten mehrere Mitglieder der Abgeordnetenkammer einen Ausflug nach Ulm. Dem Vernehmen nach sollen auch einige bayerische Abgeordnete sich dahin begeben haben, nicht so sehr um den schönen Münster zu sehen, als vielmehr um mit ihren württembergischen Kollegen hinsichtlich der politischen Anschauung zu fraternisiren. (N. Z.)

Stuttgart, den 5. März. Heute Morgens um 8 Uhr ereignete sich hier ein gräßliches Unglück. Das vierthalbjährige Kind des Metzgers Seltenreich dahier, welches auf dem Wege in die Kleinkinderschule war, ging eben über die Christophstraße, als der Postwagen heranraffelte. Das kleine Geschöpf, die Nähe der Gefahr nicht ahnend, wich zu spät aus, wurde von den Pferden erfaßt und zu Boden geschleudert, worauf ihm die Räder des Wagens das Köpchen zerdrückten und es augenblicklich eine Leiche war. Der Schmerz der Eltern soll unbeschreiblich seyn. (N. Z.)

Stuttgart, den 5. März. Heute Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr stürzte Lieutenant von Starkloff in der Friedrichstraße vom Rosse und verletzte sich das Rückenmark dergestalt, daß in Folge dieser Verletzung diesen Abend der Tod erfolgte. Das 2te Regiment verliert in ihm einen tüchtigen Offizier. (H. Z.)

Stuttgart. Im Monat Februar sind hier gestorben: 18 Männer, 21 Weiber, 7 leb. männl., 8 leb. weibliche, 19 Knaben, inkl. 1 todtgeb., 21 Mädchen, inkl. 3 todtg., zusammen 94 Personen.

Freudenstadt, den 27. Febr. Am 23. d. M. hat sich in unserem Bezirke ein sehr erschütternder Fall ereignet; an diesem Tage sollte das Kind eines Geistlichen auf dem Lande beerdigt werden, wobei ein benachbarter Freund desselben, Pfarrer Bühler aus Wittenborn, die Grabrede halten sollte. Auf einmal verbreitete sich in dem Orte die schauerliche Nachricht, daß der mit Sehnsucht erwartete Grabredner als Leiche allein in seinem Schlitten außen am Orte angekommen sei. Der erst 42jährige Mann war gelund von Hause hinweggefahren, unterwegs vom Schlage gerührt und von dem Pferde, das meisterlos langsam seines Weges fortließ, bis an die ersten Häuser gezogen worden. (Schw. M.)

Balingen, den 26. Febr. Heute versammelte sich in dem Oberamtsgebäude in Balingen eine ziemliche Anzahl von Mitgliedern des Balingener landwirthschaftlichen Vereins, um der Uebergabe der goldenen Civilverdienstmedaille an den pensionirten Posthalter Koller in Balingen anzuwohnen und darauf in Koller's Wohnung eine kleine Festlichkeit zu begehen. Koller's Verdienste um die Landwirthschaft sind groß und allgemein bekannt, darum ist auch allgemein die Freude in Stadt und Land, daß dessen Bemühungen und Leistungen anerkannt wurden. (St. A.)

Ludwigsburg, den 28. Febr. Vor eintigen Tagen brachte das Neue Tagblatt (auch der Schwarzwälder Bote) die Nachricht, es sei ein Offizier der hiesigen Garnison wegen Verdachts der Brandstiftung auf dem Gute Jungbrunnen, D. A. Rottweil, hier in Haft und Untersuchung. Diese Sache bestätigt sich in sofern, als der Oberlieutenant Mathias Bissl kummer des R. 4. Reiterregiments (von Thalheim, D. A. Tuttlingen) wirklich verhaftet war, heute Nacht aber aus dem Arreste entflohen ist. Dieser Fall hat hier großes Aufsehen erregt, um so mehr als jetzt eine Menge von Schuiben gegen denselben zur Anzeige kommen und die Gläubiger, meist Handwerksleute, wohl wenig oder gar nichts erhalten werden. (N. Zbl.)

Heilbronn, den 5. März. Reys kommt wenig bei. und sind Preise nominell 28 1/2 — 29 fl. Raböl wenig gefragt, ist zu 28 1/2 fl.

angeboten. Mohnöl 34 fl. Leinöl 25 $\frac{1}{2}$ –26 fl. Leinsamen 22 fl. Repskuchen mehr gesucht 60 fl. Leintuchen 66 fl. pr. 1010 Stück. Sblättriger Kleesamen nach Qualität 26–30 fl. pr. 108 Pfund.

Auf die kriegerischen Ereignisse im Frühjahr, auf einen eventuellen Ausmarsch unserer Truppen, wird von den Getreidemädlern ungemein viel spekulirt und wir haben von achtbaren Zeugen gehört, daß förmliche Verabredungen stattfanden, die Früchte, deren es Gottlob genug gibt, so lange innezuhalten, bis ein enormer Preis erzielt wird. Deswegen haben auf unsern Fruchtmärkten die Preise wieder angezogen; namentlich in Heilbronn der Scheffel Kernen um 34 fr.

Ulm, den 5. März. Gestern und heute fand die Verhandlung statt gegen Johann Ludwig Kaiser vom Schafhof, D. A. Göppingen, wegen durch vorsätzliche Körperverletzung erfolgte Tödtung. Derselbe wurde wegen fahrlässiger Tödtung mit Ueberschreitung der gesetzlichen Nothwehr zu 9 Monaten Kreisgefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Rottweil, den 1. März. Von der Königlichen Remontirkommission wurden gestern hier 22 Pferde angekauft. Der höchste bezahlte Preis betrug 247 fl.; in Tuttlingen kaufte die Kommission 14, in Spaichingen 16 Pferde.

Oberndorf, den 3. März. Gestern ist die Remontekommission auch hier angekommen. Aus einer ziemlich großen Anzahl Pferde wurden nur 8 Stücke angekauft. Der Preis wuchelte zwischen 18 und 23 Karolin.

Horb, den 5. März. Bei dem gestern dahier abgehaltenen Auktionsverkauf von Remontepferden wurden von etwa 150 aufgestellten Stücken 31 Reit- und Wagenpferde gekauft. Das sog. Gäu lieferte die stärkste Anzahl. Die hiesige Umgegend erhielt einen Erlös von nahe 7000 fl. Privatkäufe fanden wenige statt.

In Sulz wurden 15 Stücke Remontepferde angekauft. Aufgepaßt! Es sind falsche Kronenthaler im Umlauf; sie tragen das Bildniß des Kaisers Franz II. von Oestreich und die Jahrzahl 1795, bestehen aus einer Kupferplatte, auf welche die von einem echten Stück abgenommenen, mit dem Gepräge versehenen Flächen aufgelöthet sind, und lassen sich durch den schlechten Klang von ächten Münzen leicht unterscheiden: der Silberwerth beträgt 50–40 fr.

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bauern.

Sechszehnter Abend.

Schwarzwälder Bote: Kaiser Napoleon reist nach der Krim. — Er hat die Reise wieder aufgegeben. — Er reist dennoch; nur hat er die Reise verschoben: und aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Dieß ist das Berg der politischen Kunkel, an welcher die Zeitungsschreiber und ihre Berichterstatter seit Wochen grobe und seine Fäden spinnen, wie sie solche eben zu ihrem Zeitungsgewebe bedürfen.

Frage: Was hält der Schwarzwälder von der Reis?

Schw. Bote: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Napoleon sich in die Krim begibt, um sich persönlich an die Spitze des Heeres zu stellen, wie einst sein großer Onkel in Egypten commandirt hat; denn Napoleon liebt das Außerordentliche, das Ueberraschende, das Gewagte. Die öffentliche Meinung ist durch den Schnelzug der Expedition vor Sebastopol und durch die unsäglichen Leiden der Armee daselbst aufgeregt und fordert eine Bestridigung. Etwas Entscheidendes muß geschehen, um der Sache eine günstigere Wendung zu geben. Napoleon hat Berichte erhalten, nach denen die Einnahme von Sebastopol, sobald man sie ernstlich will, nicht zweifelhaft erscheint. Der Kaiser — heißt es — wolle diese Vorbeeren selbst pflücken und dadurch zugleich seine Theilnahme an dem Schicksale seiner Armee an den Tag legen. Durch eine solche Waffenthat würde die Begeisterung der französischen Nation für ihn noch höher gesteigert werden. Die neuesten Zeitungen sprechen auch von nicht unbedeutenden Meutereien, die im französischen Lager vor Sebastopol vorgekommen seyn sollen, weil man die Truppen so lange nicht zum Sturme führe. Die Soldaten bebauern, ihre alten Chefs verloren zu haben, zu denen sie allein volles Vertrauen hatten; sie lassen Lamoriciere und Changanier hoch leben; sogar eine längst vergessene gelaubte Erinnerung ist unter den französischen Soldaten und Offizieren wieder ausgetaucht: nämlich die Söhne Ludwig Philipps, die mit der Armee geflochten, geslegt und gelitten haben. Solche Berichte, wenn sie sich bestätigen, sind ganz geeignet, den Entschluß des Kaisers, in die Krim zu reisen, zur Reife zu bringen.

Sepple: Wenn der Kaiser's Land verlassen hat, so könn' am End' der Revolutionszeisel wieder in Frankreich den Einzug halten?

Schw. Bote: Es ist kaum möglich, daß bei der ersten Wetzlage ein solcher Versuch gemacht würde, es wäre dieß Wahnwitz. Dem Kaiser wurden im ähnlichen Sinne Vorstellungen gemacht, worauf er geäußert haben soll: „Man ist wegen der Folgen meiner Abreise besorgt, man hat Unrecht. Wenn das Haupt

einer großen Nation wie die französische das Land verläßt, um 600 Stunden weit die Gefahren und Entbehrungen des Heeres zu theilen, das am Ende das Volk ist, dann wird wohl niemand, welcher Partei er auch angehöre, es wagen, Unfrieden im Hause zu stiften oder dasselbe sogar zu zerschüttern. Ich habe übrigens Männer zurückgelassen, auf deren Energie, Treue und Ergebenheit ich unbedingt bauen kann.“

Frieder: Die nächste Zeit wird lehrsa, wora mer sind.

Schw. Bote: Wenn sich die Nachricht über die beabsichtigte Reise bestätigt, so wirft sie ein eigenes Licht auf Napoleon, auf den Mann, der ein Glücksloos sondergleichen gewonnen hat.

Sepple: Wenigstens bis jetzt g'wonna, 's ist nd net alle Tag Obed g'fai.

Schw. Bote: Zweimal hat Napoleon versucht, an die Spitze Frankreichs zu treten, zweimal mit offenem Bist und mit offenem persönlichem Muth, nämlich bei Straßburg und Boulogne; aber es mißlang beide Male, und beide Male so vollständig, daß kein Mensch mehr die leiseste Vermuthung hätte hegen können, daß ein Jahrzehnt später die Welt werde das erleben können, was wir Alle erlebt haben. Nach dem Mißlingen dieser offenen Unternehmungen gab ihm ein seltenes Zusammentreffen die Gelegenheit, auf ganz andere Weise in den Besitz der Macht zu gelangen, und wenn man diese Geschichte näher bezeichnen soll, so kann man wenigstens jetzt nur so viel sagen: die Stufen zum Throne sind mit dem geraden Gegebenheit der Offenheit, mit der allerverschwiegensten Verschwiegenheit vorbereitet worden. Es wird kein Irrthum seyn, wenn ich annehme, daß die Gefängnißhaft im Schloß zu Ham die Zeit war, die aus einem offenen einen berechnenden Politiker gemacht hat, freilich einen Politiker einer Berechnung, die der merkwürdigsten und unberechenbarsten Umstände bedurfte, um am Plage zu seyn. Thöricht aber waren alle Diejenigen, welche glaubten, Louis Napoleon werde sich des gewonnenen Glückes erfreuen, um es in träger unhistorischer Ruhe zu genießen. Louis Napoleon hat Frankreich nach jeder Seite hin kennen gelernt, und weiß das Eine sicherlich besser als irgend Jemand, daß in diesem Boike Der am meisten verliert, der mit dem größten Gewinn in der Tasche das Glücksspiel verläßt, und in Ruhe den Genuß desselben sucht. — Weiter wagen, verlieren, gewinnen, den ganzen Gewinn wieder einsetzen, doppelt oder Nichts ist Regel und Sitte in Frankreich; Regel und Sitte in jeder Partei, jeder Richtung, jeder Wendung. Noch nie hat eine politische Partei, eine Geistesrichtung, eine sociale Wendung in Frankreich sich eines Sieges erfreut und sich genugsam als ein Ziel betrachtet. Die Menschenrechte wurden so lange zum Siege gebracht, bis sich die Menschen im Blute wälzten zu den Füßen eines Despotismus. Die Heldenthaten spielten so lange, bis sie sich vernichteten; die neue Geistesrichtung erstreckte sich selber durch die eigene Uebertreibung, und die nagelneuen kommunistischen Lehren giengen so weit, bis sich Frankreich ins alte Kaiserthum hineinstürzte. Es war ein Irrthum, ein großer Irrthum, sich einzubilden, daß dieses Kaiserthum halt machen werde. Merkwürdigerweise hat man in Petersburg diesen Irrthum gehegt, wo man sonst gut bedient ist mit diplomatischer Fernsicht. Wenn Rußland es als seine ernsteste Aufgabe betrachtet hätte, Louis Napoleon's Kaiserthum zu sichern, so würde es nicht anders haben handeln dürfen, als es gehandelt hat. Die orientalische Frage hat Louis Napoleon zu einer Größe gemacht, zu einer Größe, die wer weiß welchem Geschick schon anheim gefallen wäre, wenn Rußland anders gerechnet, anders gehandelt hätte. Bestätigt sich die Nachricht, daß Kaiser Napoleon nach der Krim gehen wird, so ist dieß als ein Ereigniß anzusehen, welches beweist, daß das Kaiserthum in Frankreich sich die Sporen nicht in Europa, sondern wirklich in Rußland holen will, wo sie das große Kaiserthum einst verloren hat.

Sepple: Wenn er sie aber net find't?

Schw. Bote: Es mag abenteuerlich klingen, den Ruhm des Kaiserthums, der noch erst zu begründen ist, auf einer halbverlorenen Expedition, wie in der Krim, zu suchen. Im glücklichsten Falle kehrt Louis Napoleon von dorthier nur mit einem äußerst kleinen Rest seines besten Heeres heim. Es ist ein Wurf, bei dem Alles auf dem Spiele steht, aber er ist französisch und deshalb nicht ohne innere Wahrscheinlichkeit; er ist französisch, denn Etwas muß Louis Napoleon thun. Das Glücksspiel darf in Frankreich nicht stillestehen, sonst hat der größte Gewinner am meisten verloren.

Frage: Sebastopol?

Schw. Bote: Von dorthier wird berichtet, daß man sich beiderseits zu einem großartigen Schlage vorbereite, wobei die Flotte der Verbündeten eine große Rolle spielen werde; man behauptet sogar, sie solle mit Macht in den Hafen von Sebastopol einzudringen suchen. Vor Eintritt günstigerer Witterung wird jedoch schwerlich etwas Entscheidendes vorfallen. Daß die Russen Sympetria angegriffen, werdet Ihr in den letzten Nummern meines Blattes gelesen haben. Die Zahl der Russen, die an dem Sturme Theil genommen, wird auf 40,000 und ihr Verlust an Todten auf nur 500 angegeben; letztere Zahl steht zu ersterer in

feinem Verhältnis, wahrscheinlich ist eine Null durch eine chemische Zerlegung auf dem Telegraphenbrant verloren gegangen, wenn nicht die erstere Zahl eine Null zu viel erhalten hat.

Förgle: Omer Pascha hat sich wacker gehalten und mit seinen Vertheidigern von Silistria guat raus' bissa.

Schw. Bote: Es wird diese Waffenthat eine große Begeisterung unter den Türken und eine große Entmutigung unter

den Russen hervorgerufen haben und deshalb von großem Einflusse auf die weiteren Operationen seyn.

Frieder: Bald werda b' Neugkeiten wie Dill' uffschieße?

Schw. Bote: Wenn das Frühjahr näher gerückt ist, werden wichtige Neuigkeiten Schlag auf Schlag einlaufen, denn die Franzosen, durch Erfahrung gewizigt, werden wohl einsehen, daß bei einigem Bögern ihnen der Winter wieder auf den Hals kommt, vor dem sie allen Respect haben dürften.

Öffentliche und Privatbekanntmachungen.

Trochelfingen.

Strohverkauf.

Am Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in der hiesigen Schenkshewer

588 Bund Roggenstroh und
4245 Bund Bersenstroh

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 6. März 1855.

Fürstl. Fürstend. Rentamt.
Bauweiser.

2 Aistraig, Oberamts Sulz.

Floßholzverkauf.

Aus dem Gemeinewald werden am Donnerstag den 15. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause 100 Stämme vom 30ger aufwärts bis zum 60ger im Aufstreich verkauft werden.

Den 5. März 1855. Gemeinderath.

Ilingen.

Die Gemeinde verkauft

Montag den 12. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

12 Schffel Haber im öffentlichen Aufstreich.

Schultheißenamt.
Hahl.

3 Filial Reichenbächle,

Gemeinde Röttenbach,

Gerichtsbezirks Oberndorf.

Auf Verlangen der Erben werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Matthias Bühler, gewesenen Bauers im Reichenbächle hinter Schiltach, dessen Liegenschaften am

Montag den 19. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne in Schiltach im Lehengerichter Rathszimmer an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holzgut besteht in folgenden Realitäten:

- a) ein großes Bauernhaus mit Scheuer und Stallungen zc.,
- b) ein Wagen- und Holzschopf dabei,
- c) ein Fruchtspeicher u. Keller und Leibgedinghaus,
- d) ein Wasch- und Badhaus,
- e) eine Bauernmahlmühle,
- f) in Gütern zusammen 252 2/3 Morgen 54,6 Ruthen, alles an einem Stück gelegen, Wiesen, Acker, Wechsel u. Reutfelder zc., worunter sich ca. 102 Morg. Nadelwald, ein ganz schöner Hochwald, befindet.

Unbekannte Käufer haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Den 5. März 1855.

Aus Auftrag des Waisengerichts:
Schultheiß Franz.

SchafweideVerleibung.



Eine sehr vortheilhafte Sommerweide zu ca. 140 Stücken Schafen, wobei der Schäfer Verköstigung erhält, ist zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt Schäfer Maier in Harthausen, Oberamts Oberndorf.

3 Harthausen, Oberamts Oberndorf.

SchafweideVerleibung.



Die hiesige sehr gesunde Schafweide, welche 100 Stücke gut nährt, wird am

Donnerstag den 15. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf ein oder 5 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1855. Gemeinderath.
Vorstand Schönborn.

In der Concursache wider die Wittwe Conrad Rappjung von Dießen sollen folgende, in der Gemarkung Dießen belegene Realitäten:

- 1) das Bohnhaus sub Nro. 8, taxirt zu 900 fl.,
- 2) Parz. Nro. 49: 26,0 A. Land, Gewand Häuser, taxirt zu 15 fl.,
- 3) von Parz. Nro. 100: 1/2 M. 36,2 A. Gras-, Baum- und Gemüsegarten, die am Hause belegene Hälfte, taxirt zu 140 fl.,
- 4) Parz. Nro. 553: 1 7/8 M. 20,5 A. Acker, Gewand Hagenacker, taxirt zu 40 fl.,
- 5) Parz. Nro. 683: 1/2 M. 46,9 A. Acker, Gewand Schreineracker, tar. zu 50 fl.,
- 6) Parz. Nro. 685: 1 1/2 M. 16,9 A. dasetst, taxirt zu 120 fl.,
- 7) von Parz. Nro. 795: 8 2/3 M. 22,0 A. Wald, Gewand Hinterwald, den südlichen 2 Morgen großen Theil, taxirt zu 200 fl.,
und den nördlichen 2 1/2 M. 12,8 A. großen Theil, taxirt zu 250 fl.,
getrennt durch die zwischenliegende Beszung der Hofrätthin Kiefer,
- 8) Parz. Nro. 991: 1/2 M. 35,5 A. Wiesen, Gewand Mittelthal, tar. zu 130 fl.,
- 9) Parz. Nro. 106 1/2: 1/2 Morg. 28,8 A. Acker, Gewand im vordern Hau, tar. zu 15 fl.,

in termino den 29. März cur.,
Vormittags 10 Uhr,

an dem Gemeinbehause zu Dießen öffentlich versteigert werden. Auszug aus dem Pfandbuche und Taxe sind in unserer Registratur einzusehen. Die Bedingungen werden vor dem Verkaufe bekannt gemacht.

Statt, den 15. Febr. 1855.
K. Kreisgerichts-Kommission.

2 Storzingen.

SchafweideVerpachtung.



Die hiesige Gemeinde ist Willens, ihre Sommerweide, auf welcher 300

Stücke aufgetrieben werden können, für 1855 zu verpachten. Diefelbe wird demjenigen überlassen, welcher bis zum 15. d. M. das höchste Angebot darauf macht. Die dießfalligen Bedingungen können täglich bei dem Bürgermeisterramt hier eingesehen werden; auch schriftliche Anfragen werden prompt beantwortet werden.

Den 2. März 1855.
Das Bürgermeisterramt. B. d.

1 Innau, Oberamts Haigerloch.

SchafweideVerleibung.



Die hiesige sehr gesunde Weide, welche 170 Stücke gut ernährt, wird am

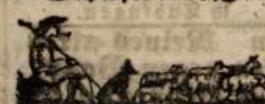
Mittwoch den 14. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf 1 oder 5 Jahre öffentlich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Februar 1855.
Bürgermeister Benj.

Bernstein, Oberamts Sulz.

SchafweideVerpachtung.



Die hiesige Sommerweide, welche 110—120 Stücke gut ernährt, wird unter annehmbaren Bedingungen auf dieses

Jahr verpachtet. Den 21. Febr. 1855.
Domänenpächter Schäfer.

2 Schramberg.

MarktVerlegung.

Mit Genehmigung der K. Kreis-Regierung ist der auf den Josephs-Feiertag fallende hiesige Vieh- und Krämermarkt auf Dienstag den 20. März verlegt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 23. Febr. 1855. Schultheißenamt.
A. S. Amos.

1 Alpirsbach.

Der Verkauf des in Nro. 25 u. 27 dieses Blattes ausgeschriebenen Waldes des Fr. Erik und seiner Kinder dahier mit ca. 18 Morg. im Glaswald, wofür heute 1400 fl. geboten wurden, wird am

Samstag den 17. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause aufstreichsweise wiederholt werden und dabei wo möglich Zusage an den Meistbietenden erfolgen.

Den 24. Febr. 1855.
Rathschreiber Keller.

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

(K. Preuss. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

haben sich durch ihre Güte allerwärts den Ruf als das schnellst wirkende und vorzüglichst bewährteste Linderungsmittel für Brust-, Catarrh- und Hustenleidende erworben und sind in Original-Schachteln à 55. 48 Kr. stets vorräthig bei

Conditor J. Lauer.

2 Gedörrte Zwetschgen.

per 100 Pfund à 10 fl. 30 Kr., empfiehlt
Wilh. Bräuning in Tübingen.

1 Sulz.

Bei herrannabendem Frühjahr empfehle ich meinen frischen Gartensamen wieder bestens.
Christian Singer.

1 Balingen. Empfehlung.

Der Unterzeichnete besitzt eine schöne Auswahl von ausgerichteten weiß gestrichelten **Feuster Vorhängen**, die ich unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen abzugeben im Stande bin. Für Wirthhe oder sonstige Häuser, welche eine neue derartige Anschaffung zu machen gedenken, wäre hiemit eine gute Gelegenheit zu einer billigen und zugleich vollen Ausrüstung geboten. — Zugleich mache ich noch Damen darauf aufmerksam, daß ich ein Lager von

Corsetten nach neuester Facon halte und auch Billiges hierin anzubieten mir erlaube.
B. Koller zur Krone, Kaufmann.

1 Empfehlung.
Schönen Backsteintafel p. 120 Pfd. 20 fl. 2c.
Dolländische Häringe p. 1/3 Tonne 4 fl.
Schönste pure Milchener dto. p. 1/3 T. 5 1/2 fl.
Cigaretten, das Kistchen v. 1000 Stck. 4 1/2 fl. 2c.
Kollentabake, das Pfd. von 6 bis 12 kr. 2c.
Gute Chocolate in 1/2-Pfund-Paketten, das Pfund 24 kr.,
empfehit

Wilh. Bräuning in Tübingen.

Tübingen. Reines altes Kupfer kaufen gegen Baar
1 Efferenn u. Sennenhöfer.

2 Hopfen
in vorzüglicher Qualität, vom letzten Jahrgang, habe ich noch eine weitere Sendung erhalten, und werde solchen zu den billigsten Preisen auch in kleineren Partien abgeben. Sulz, den 1. März 1855.
C. H. Kiedel.

Louise Forstbauer's Wittve
1 in Tübingen

gegenüber der Stadtkirche empfiehlt ihren selbstgebrannten **Obsttrester, Frucht, Wein- u. Zuckerrübensaft, Brauntwein**, sowie auch selbstfabricirten **Frucht, Wein, u. Most-Eßig.**

Bei Einsendung von eigenen Fässern wird der Eimer um einen Gulden billiger abgegeben.
Durch Aenderung der Brennerie sind mir entbehrlich 3 Brennhasen mit 80 Maas, 60 Maas und 50 Maas sammt Vorstell-Geschirren.

Alpirsbach.
Am Freitag den 2. d. M. hat sich mein weißer Pudelhund mit einigen schwarzen und braunen Flecken und schwarzen Ohren von Aichhalden aus verkauft. Der redliche Besitzer wolle mir denselben gegen Ersatz der Fütterungskosten wieder zusenden.
Den 4. März 1855.
Amtsnotar Schuler.

Oberhaugstett, Oberamts Calw. Wiederholter Ziegelei- und Ziegenstoffsverkauf.
Da auf meine zum Verkauf bestimmte Ziegelei und Güter, welche in den Nummern 19 u. 25 dieses Blattes vom 4. u. 15. Febr. d. J. näher beschrieben sind, kein annehmbares Angebot erfolgte, so bringe ich dieselben am Donnerstag den 15. d. M. noch einmal, wohl aber zum letzten Male, zum Verkauf, und lade hiemit Kaufstüchtige mit dem Bemerkten, daß ich bei einem nur mäßigen Angebot sogleich zusagen werde und Jeder gut einkaufen wird, nochmals höflich ein. Den 3. März 1855.
Ziegeleibesitzer Heinrich Vogel.

116
Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist mit Ueberzeugung zu empfehlen und bei **Georg Egersdorff in Gehingen** zu haben:

Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener.
Zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) der Geschichte, 5) der Münz- u. Gewerkskunde, und dem Geheimnisse, in kurzer Zeit eine schöne, feste Handschrift zu erlangen, mit 5 Vorschriften erläutert. Herausgegeben von F. Böhn. — Saub. br. 6te vermehrte Auflage. Preis 2 fl. 15 kr.
Der rasche Absatz von 3500 Exemplaren bürgt für die Brauchbarkeit desselben.

Reuthin, Oberamts Oberndorf. HofgutsVerpachtung.

Am Mittwoch den 14. März l. J. kommt auf dem Rathhause zu Reuthin, Vormittags 9 Uhr, das sogenannte Breitenberger Hofgut auf 6 oder 9 Jahre zur Verpachtung. Dasselbe besteht aus:
einem neu erbauten Wohnhaus mit besonders stehender Scheuer, Waschhaus und Gemüsegarten, ferner aus:
circa 37 Mrg. Ackerfeld und ca. 9 Mrg. Wiesen, zum größern Theil rings um die Wohnung gelegen.
Die Pachtbedingungen können bei dem Revierförster Kostenbader zu Alpirsbach täglich eingesehen werden, der salutarif. auch den Pachtvertrag zu schließen ermächtigt ist.

2 Weil die Stadt Sommerdinkel Empfehlung.

Ganz reinen weißen Sommerdinkel, welcher in vielen Gegenden mit Vortheil angebaut u. mit dem Haber ausgesät wird, offerirt zur Ausfaat
Sulstas Schüh am Markt.

3 Tübingen.
Der Unterzeichnete hat ungefähr 3 bis 4 Centner sehr schöne Tabaksblätter zu verkaufen. Den 3. März 1855.
Schaal, Schuhmacher, Grobstraße Nr. 767.

1 Oberndorf. Futterverkauf.

Noch ca. 600 Centner gutes heuriges Heu und Stroh und circa 20 Fuder Stroh verkauft in einer oder mehreren, größeren oder kleineren Partien Km. Schreybärg.
Sulz.
Von heute an bäckt der Unterzeichnete Kundenbrod. Den 5. März 1855.
Bäckermeister Kienale.

Haigerloch.
Bei der Unterzeichneten findet ein junger Mensch Gelegenheit, das Bäckerhandwerk in allen Theilen zu erlernen.
Den 27. Febr. 1855.
Joseph Götting's Wittve.

Schuldenliquidationen.
In den nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, nämlich in der Santsache

- 1) des Kassian Renner von Geislingen, D.A. Balingen, am Montag den 19. März d. J., Morgens 9 Uhr;
- 2) des alt Jakob Keller, Häfners in Gehingen, D.A. Balingen, am Montag den 2. April d. J., Morgens 9 Uhr;
- 3) des Johs. Maier, Mejjers, vulgo Bäuerle, in Winterlingen, D.A. Balingen, am Dienstag den 3. April d. J., Morgens 9 Uhr;
- 4) des Joh. Georg Herrmann, Tagelöhners von Winterlingen, D.A. Balingen, am Montag den 19. März d. J., Morgens 9 Uhr.

Fruchtpreise.

Riedlingen, den 26. Februar.			
Kernen	3 fl. — kr.	2 fl. 43 kr.	2 fl. 36 kr.
Roggen	2 fl. 12 kr.	1 fl. 55 kr.	1 fl. 38 kr.
Gerste	1 fl. 34 kr.	1 fl. 29 kr.	1 fl. 24 kr.
Haber	1 fl. — kr.	1 fl. 55 kr.	1 fl. 51 kr.
Erbsen	2 fl. 50 kr.	2 fl. 27 kr.	2 fl. 24 kr.
Stuttgart, den 20. Februar.			
Kernen	— fl. — kr.	2 fl. 47 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 54 kr.	— fl. — kr.
Winnenden, den 22. Febr.			
Dinkel	1 fl. 11 kr.	1 fl. 10 kr.	1 fl. 8 kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 53 kr.	— fl. — kr.
Kernen	— fl. — kr.	2 fl. 46 kr.	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 56 kr.	— fl. — kr.
Roggen	— fl. — kr.	1 fl. 52 kr.	— fl. — kr.
Tübingen, den 23. Februar.			
Dinkel	— fl. — kr.	1 fl. 11 kr.	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 33 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 59 kr.	— fl. — kr.
Ulm, den 24. Februar.			
Kernen	3 fl. 5 kr.	2 fl. 57 kr.	2 fl. 51 kr.
Roggen	— fl. — kr.	2 fl. 12 kr.	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 35 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 54 kr.	— fl. — kr.
Heilbronn, den 24. Februar.			
Kernen	2 fl. 43 kr.	2 fl. 40 kr.	2 fl. 37 kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 55 kr.	— fl. — kr.
Dinkel	— fl. — kr.	1 fl. 10 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 53 kr.	— fl. — kr.
Hall, den 24. Februar.			
Kernen	2 fl. 44 kr.	2 fl. 59 kr.	2 fl. 28 kr.
Roggen	— fl. — kr.	2 fl. 5 kr.	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 37 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 48 kr.	— fl. — kr.
Geislingen, den 24. Februar.			
Kernen	2 fl. 49 kr.	2 fl. 46 kr.	2 fl. 43 kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 55 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 52 kr.	— fl. — kr.
Oberndorf, den 2. März.			
Waizen	5 fl. 2 kr.	2 fl. 59 kr.	2 fl. 54 kr.
Kernen	2 fl. 57 kr.	2 fl. 54 kr.	2 fl. 52 kr.
Bohnen	2 fl. 5 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	1 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. 56 kr.	1 fl. 53 kr.	1 fl. 49 kr.
Schramberg, den 1. März.			
Kernen	— fl. — kr.	2 fl. 57 kr.	— fl. — kr.
Roggen	— fl. — kr.	2 fl. 18 kr.	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	1 fl. 45 kr.	— fl. — kr.
Mischelfrucht	— fl. — kr.	1 fl. 40 kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	1 fl. 53 kr.	— fl. — kr.
Sulz, den 3. März.			
Waizen	5 fl. — kr.	— fl. — kr.	2 fl. 44 kr.
Kernen	2 fl. 47 kr.	— fl. — kr.	2 fl. 36 kr.
Roggen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	2 fl. 9 kr.
Gerste	1 fl. 38 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 34 kr.
Mischelfrucht	1 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Bohnen	2 fl. 6 kr.	— fl. — kr.	2 fl. 4 kr.
Haber	— fl. 58 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 48 kr.
Reutlingen, den 24. Februar.			
Mischling	1 fl. 48 kr.	1 fl. 42 kr.	1 fl. 37 kr.
Kernen	2 fl. 48 kr.	2 fl. 44 kr.	2 fl. 38 kr.
Linsen	1 fl. 37 kr.	1 fl. 20 kr.	1 fl. 52 kr.
Gerste	1 fl. 34 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. 27 kr.
Ackerbohnen	2 fl. — kr.	1 fl. 55 kr.	1 fl. 53 kr.
Haber	— fl. 58 kr.	1 fl. 54 kr.	1 fl. 49 kr.
Alpirsbach, den 3. März.			
Kernen	2 fl. 48 kr.	2 fl. 46 kr.	2 fl. 45 kr.
Roggen	— fl. — kr.	2 fl. 24 kr.	— fl. — kr.
Gerste	1 fl. 48 kr.	1 fl. 46 kr.	1 fl. 44 kr.
Mischelfrucht	1 fl. 48 kr.	1 fl. 46 kr.	— fl. — kr.
Haber	1 fl. 2 kr.	1 fl. 56 kr.	1 fl. 50 kr.